

*Hammans, H., Reudenbach, H. J., Sonnemans, H. (Hrsg.): Geist und Kirche. Studien zur Theologie im Umfeld der beiden Vatikanischen Konzilien, Paderborn: Schöningh 1991, 585 S.*

Die »in memoriam« veröffentlichte Festschrift (Gedenkschrift) für Heribert Schaaf, der am 8. August 1990 seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte, aber bereits zwei Jahre zuvor verstarb, stellt ein voluminöses Werk zur Theologie im Umfeld der beiden Vatikanischen Konzilien dar. Begründet wurde diese Themenwahl von den Herausgebern bereits in den vorbereitenden Schritten damit, daß Schaaf sich einerseits mit Arbeiten zur »Römischen Schule« und zu M. J. Scheeben einen Namen gemacht hat, andererseits auch der Arbeit des Zweiten Vatikanums gedient hat, zunächst als Konsultor der Vorbereitenden Theologischen Kommission, während des Konzils als Peritus.

Die 20 Beiträge des Bandes verteilen sich auf drei Themenkreise: I. Studien zur Theologie des II. Vatikanischen Konzils (K. Hemmerle, Th. Schäfer, H. Hammans, H. Sonnemans, L. Scheffczyk, A. Heinz), II. Studien zur Theologie Matthias Joseph Scheebens und zur Römischen Schule (W. Breuning, K. H. Minz, E. Paul, H. Gasper, N. Hoffman, E. Naab, R. Bäumer, K. H. Neufeld) und III. Studien zur Theologie- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts (Ph. Schäfer, P. Walter, H. Lepper, H. Schwedt, V. Berning, A. Brecher). Das ganze stellt eine eindrucksvolle Sammlung zu Aspekten der Theologie- und Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts dar, die sonst oft ein Schattendasein führen. Beispielsweise waren und sind Arbeiten zur »Römischen Schule« (im Vergleich mit solchen zur etwas früheren »Tübinger Schule«) nicht gerade häufig. Der erste Teil steht im übrigen dafür, daß die Theologie des 19. Jahrhunderts im Umfeld des Zweiten Vatikanums und auf diesem selbst vielfach Früchte getragen hat.

Es ist bei der Rezension einer Festschrift stets mißlich, einige Beiträge als besonders bedeutend hervorzuheben, andere zu übergehen. Ich will mich um eine solche »objektivierende« Sicht erst gar nicht bemühen, sondern auf einige Beiträge und Aussagen aufmerksam machen, die sich besonders mit eigenem Forschen treffen und verbinden.

So sind es, wie angedeutet, erstens die Beiträge und Aussagen zur »Römischen Schule« selbst, die ich sehr beachtlich finde, dies aber keineswegs nur in subjektiver Einschätzung. Besonders in-

formativ ist der Beitrag von *K. H. Neufeld* zur »Römischen Schule« im deutschen Sprachraum. Die »Römische Schule«, die etwa die Zeit seit der Professur Perrones bis »Aeterni Patris« umfaßt, umschließt somit etwa 50 Jahre Theologiebetreibens in Rom. Vieles erhält sehr lebendiges Profil, wenn man es im Lichte von Aussagen Scheebens oder auch Schaufs (er hatte sich bereits beim 100. Geburtstag Scheebens in Rom verdient gemacht) liest. Sehr instruktiv sind in diesem Beitrag nach den Ausführungen über J. Perrone und die Schüler bzw. Kollegen die Aussagen über die Wirkungen der »Römischen Schule« in Deutschland und Österreich sowie über die inhaltlichen Schwerpunkte, an deren erster Stelle zu Recht die Kirchlichkeit der »Römischen Schule« genannt wird. Ein wirkliches »Fündlein« in diesem Band ist — im Teil III — der Beitrag von *P. Walter* über Kleutgens »Ars dicendi«, eingebettet in die rhetorische Tradition des Jesuitenordens bzw. die Homiletik am Germanicum. Zwar blieb das Werk in Deutschland fast unbekannt, dürfte aber, so kann man mit dem Verfasser mutmaßen, über andere Theologen ihre Wirkungen auch im deutschsprachigen Raum gezeitigt haben. Diese Seite, also die Verbindung römischer Theologentätigkeit mit der Praxis, ist bisher noch kaum herausgearbeitet worden.

Schließlich liest man mit Gewinn die Beiträge von Teil I, die auf das Erste Vatikanum abzielen. *K. Hemmerle* zieht eine interessante Parallele zwischen der Ekklesiologie Bonaventuras und »Lumen Gentium«. Der Aufsatz von *H. Hammans* über Drewermanns Offenbarungsdenken hat eine (vielleicht zur Zeit der Abfassung nicht abzusehende) Aktualität bekommen. Der Beitrag von *H. Sonnemans* ist eine solide Grundinformation und Grundreflexion zur »Erklärung über die Religionsfreiheit« des Konzils, die besondere Empfehlung und Beachtung verdient.

Mit diesem Band wird die Erinnerung an einen großen Theologen und Kirchenmann wachgehalten, und es werden der Forschung über das vergangene Jahrhundert und seine Nachwirkungen bis in die Gegenwart wichtige Mosaiksteine eingefügt. Verdienstvoll ist, daß von *H. J. Reudenbach* auch ein Verzeichnis der Veröffentlichungen von H. Schauf zusammengestellt und dem Band beigegeben wurde.

Harald Wagner